

Osttiroler Heimatsblätter

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

27. Jahrgang

Donnerstag, 26. Februar 1959

Nummer 2

Blutzeugen aus dem Pustertale 1809

die wegen Teilnahme am November- und Dezemberaufstand 1809 von den Franzosen kriegsrechtlich abgeurteilt und erschossen wurden

Von Major i. R. Rudolf Gschließer

Der Tiroler Befreiungskampf 1809, Andreas Hofer, seine ersten Unterführer, wie Speckbacher, Pater Daspinger, Straub, Eisenfleck, Anton Steger, und das Andreas Hoferlied sind in breiten Kreisen des In- und Auslandes wohl bekannt. Weniger bekannt oder fast vergessen, selbst in der engeren Heimat, sind jene Blutzeugen, die ob ihres Freiheitswillens von einer brutalen Militärjustiz kriegsrechtlich verurteilt und erschossen wurden. Ihre Gräber sind oft aufgelassen oder verfallen, manche Erinnerungen an ihren Heldentod, wie Gedenktafeln, Bildstöcke, Märterln etc. erneuerungsbedürftig. Seither sind 150 Jahre verflossen, eine lange Zeit. Tirol ist durch den Friedensvertrag von St. Germain brutal zerrissen worden, damit sind viele interessante Aufzeichnungen und Akten über den Befreiungskampf verloren gegangen. Auch die mündlichen Überlieferungen in den Familien der ehemaligen Landesverteidiger über ihre Erlebnisse von 1809 sind inzwischen verblasst oder vergessen worden. Das Jahr 1959, das große Gedenkjahr, wäre der geeignete Anlaß für Nachkommen und Gemeinden, dieser Männer in Pietät zu gedenken und das Notwendigste für eine würdige Ruhestätte oder sonstige geeignete Erinnerung zu veranlassen. Um dies zu erleichtern, habe ich mich bemüht, das Leben und Sterben dieser Blutzeugen, soweit noch geeignete Anhaltspunkte zu erreichen waren, in Erinnerung zu bringen.

Am 15. Oktober 1809 erließ Vizekönig Eugen Beauharnais, der Stiefsohn Napoleons, von Villach aus eine Verordnung des Inhaltes, daß die Tiroler

ehelich alle Waffen abzuliefern hätten; jeder, der nachher mit der Waffe in der Hand angetroffen wird oder selbe versteckt hält, mit dem Tode durch Erschießen bestraft würde, ebenso wie Aufruhr und Waffengewalt gegen französisches Militär.

Die Entwaffnung war für das seit Jahrhunderten freie Tiroler Volk der schwerste Schlag, der es treffen konnte. Daher vollzog sich die Ablieferung der Waffen recht langsam und spärlich, besonders im Puster- und Iseltale, was den Befehlshaber, General Graf Broussier in Trient, in große Wut versetzte. Mit brutaler Gewalt erzwang er schließlich die Durchführung der Verordnung des Vizekönigs Eugen vom 15. Oktober 1809. Das rücksichtslose Vorgehen, die Forderung großer Kontributionen von dem armen Volke, die Aufwiegelung desselben durch erlogene Eiesgemelbungen und angebliche Aufrufe Andreas Hofers durch unkluge, fanatische Patrioten, waren die hauptsächlichsten Ursachen der neuerlichen Erhebung im Puster- und Iseltale. Die Folgen davon waren nicht nur für das ganze Volk, sondern besonders für die nachfolgenden Blutzeugen schrecklich. Sie wurden kriegsrechtlich abgeurteilt und erschossen:

1. Johann Damascen Sigmund,

Pfarrer von Virgen, geb. 15. 7. 1747 in Trient, erschossen vor der Angerburg und beerdigt in Trient am 2. 2. 1810. (Gedenkstein an der Angerburg.)

2. Martin Unterkircher,

Kooperator in Virgen, geb. 10. 11. 1779 in St. Jakob i. Def., erschossen am

2. 2. 1910 vor der Angerburg in Trient und dort beerdigt. (Gedenkstein an der Angerburg.)

3. Franz Frandl,

Bauer in Virgen-Mitteldorf, geb. 2. 3. 1778, erschossen am 28. 12. 1809 auf dem Platze vor der Pfarrkirche in Virgen und dort beerdigt. (Gedenkstein auf dem Kirchplatz.)

4. Johann Oblasser,

Wirt, Schützenhauptmann von Ainet, geb. 27. 12. 1762, erschossen am 29. 12. 1809 vor seinem Wirtshause. Seine Leiche wurde vor der Haustüre durch 48 Stunden aufgehängt. Seine Mitkämpfer mußten dieselbe bei Todesstrafe hewachen, damit sie nicht früher entfernt würde. An seinem Wirtshaus in Ainet befindet sich noch eine Tafel, die Exekution darstellend. (Gedenkstein an der Stätte der Hinrichtung.)

5. Stefan Groder,

Leinweber, geb. in Kals am 9. 2. 1779, erschossen am 30. 12. 1809 auf dem Pfarrfeld dortselbst. Als am 29. Dezember 1809 die Franzosen Rupert Groder, den eigentlichen Schützenhauptmann von Kals verhaften wollten, gab sich dessen Halbgeschwisterkind Stefan, als Rupert aus, wurde gefesselt und über die Nacht in der Waschküche des Pfarrhauses eingesperrt. Rupert Groder hatte sich rechtzeitig auf dem Kirchturm versteckt. Stefan Groder war erst einige Tage vor Weihnachten mit dem Erlös seiner Arbeit aus dem Pinzgau zurückgekehrt und hatte an keiner Kampfhandlung teilgenommen. In der Nacht auf

n 30. Dezember versuchte eine Magd n zu befreien und die Fesseln durchschneiden, er lehnte aber dieses Aninnen aus Liebe zu der Familie seines ermandten energisch ab. So trat er n 30. Dezember um 7 Uhr früh für apert Grober den Gang zum Richtas an und hauchte, ein Beispiel heroischer Bruderverliebe, unter den Kugeln der ranzosen seine Heldenseele aus. Ihm urde 1909 beim oberen Wirt ein Denkmal errichtet. (Gedenkstein vor dem Alandereins-Gasthof.)

Franz Vinzenz Oberhammer,

Siebmacher, Landesverteidiger. Geb. 1 Matrei am 3. 10. 1783, erschossen in Nordwestende von Matrei am 28. 2. 1809. Die Leiche wurde durch 48 Stunden vor seinem Hause aufgehängt und in Matrei beerdigt. Ein Bild, die Exekution darstellend, ist in einem Bildbüchlein erhalten.

Johann Andreas Weber,

Schafwollweber, Landesverteidiger. Geb. am 27. 12. 1778 in Matrei, erschossen an derselben Stelle wie Oberhammer; auch seine Leiche wurde 48 Stunden aufgehängt. Das Bildbüchlein zeigt auch seine Exekution.

J. Josef Dorer,

Et. Weiz, geb. 2. 1. 1804 in Lang, erschossen am 30. 12. 1809 in Pöstlergaden, rechts von der Kirche.

J. Josef Bachmann,

Sagmeister, Sturmführer von Innichen, geb. 16. 6. 1764, erschossen in Innichen am 4. 1. 1810 und dort begraben.

10. Georg Bachmann,

Leinweber, geb. am 6. 2. 1778 in Innichen, erschossen am 4. 1. 1810 dortselbst und auch dort beerdigt.

11. Josef Mehlhofer,

Mesgermeister, geb. 21. 2. 1775 in Innichen, erschossen und begraben am 4. 1. 1810 dortselbst.

12. Jakob Schmal,

Schneider, geb. 27. 8. 1788 in Innichen, erschossen am 4. 1. 1810, dort beerdigt.

Diese 4 Blutzengen aus Innichen wurden außerhalb des Marktes an der Straße nach Toblach erschossen und ihre Leichen an den 4 Ecken des Marktes durch 48 Stunden an Galgen aufgehängt. Im Jahre 1896 errichtete die Gemeinde zur Erinnerung an den Helbentod dieser Männer eine Gedenktafel.

13. Nikolaus Umhof,

Wirt in Pöchl, Gem. Gries, geb. am 9. 12. 1770, erschossen in Niederdorf am 9. 10. 1810, dort beerdigt.

14. Johann Säger,

Taggerbauer, Schützenhauptmann in Niederdorf, geb. am 3. 12. 1762, erschossen am 5. 1. 1810 in Niederdorf und dort begraben. Sein Enkel errichtete zum Andenken an seinen heldenmütigen Vorfahren im Jahre 1897 eine Gedenktafel.

15. Josef Achammer,

Färbermeister, Schützenhauptmann in Sillian, geb. am 31. 8. 1762, erschossen am 4. 1. 1810. Die Leiche wurde durch 48 Stunden vor seinem Hause am Galgen aufgehängt.

Am 16. Mai 1897 wurde unter Beteiligung der Behörden, Schützen und Veteranen an seinem Hause in feierlicher Weise eine sehr bescheidene Gedenktafel enthüllt.

16. Bartlmä Durawalder,

Bauer und Schützenhauptmann in Toblach, geb. 22. 8. 1763, erschossen am 5. 1. 1810 vor seinem Wohnhause. Seine Leiche wurde an der Straße am Eingang nach Toblach durch 48 Stunden aufgehängt.

17. Josef Leitgeb,

Psaffingerbauer, Sturmführer von Anholz, geb. dort am 9. 3. 1754, erschossen bei der Windschnur an der Pustalerstraße bei Olang. (Dort ein Gedenkstein.)

Tharnerwirtssohn, Schützenoberleutnant in Mitterolang, geb. 5. 2. 1775, erschossen 14. 1. 1810. Seine Leiche wurde am Baumgarmer Stöckel durch 48 Stunden aufgehängt. In der Kapelle an der Erschießungsstätte zeigt ein Bild die Exekution Peter Sigmairs. Der Helbentod dieses Mannes ist besonders tragisch, da es ihm gelungen war, rechtzeitig in die Berge zu fliehen, wo er von Vertrauensleuten versorgt wurde, während die Franzosen angeblich nach ihm fahndeten. General Broussier erließ eine Rundmachung, wenn Peter Sigmair sich nicht ehestens stelle, solle sein alter, kranker Vater an seinerstatt erschossen werden. Von seinen Vertrauten von dieser Schändlichkeit in Kenntnis gesetzt, zögerte er keinen Augenblick, sich freiwillig den Franzosen zu stellen, um seinen betagten Vater vom Tode zu retten. Selbst der brutale Feind bewunderte die große Elternliebe und den edlen Charakter dieses Mannes, der tapfer und gefaßt den Helbentod erlitt. Seine Leiche wurde ebenfalls durch 48 Stunden am Galgen aufgehängt.

19. Anton Warscher,

Bauer am Obtraucheggerhof und Lehrer in Kofen, Gem. Aßling, Schützen-

hauptmann von Aßling, geb. in Kofen am 7. 1. 1777, erschossen in Sand in Taufers am 10. 1. 1810. Durch Verrat eines gewissen Walli wurde er von den Franzosen auf seinem Hof im Strohh versteckt gefunden, wo er, durch 3 Bajonettschüsse verwundet, des Gehens unfähig, auf einen Schlitten verladen und nach Bruned geführt wurde. Sein Weib folgte in ihrer Not heimlich den Franzosen bis Bruned, von wo er nach Sand in Taufers weitertransportiert wurde. Ein Tauferer Bauer, der mit einer Strohhfuhr ins Tal zog, versteckte die arme Frau darunter. So gelangte sie unbemerkt nach Taufers, wo sie am nächsten Tage, 10. 1. 1810, vom Fenster eines Bauernhauses aus Zeugin der Erschießung ihres Mannes wurde. Nach der Exekution nahm sie heimlich, von dem durch Kugeln zerschmetterten Kopfe ihres Mannes einen Knochensplitter als Andenken mit, der als Reliquie am Hofe aufbewahrt wurde.

Anton Wallner, Richbergerwirt, und Johann Panzl, Brauer in Matrei, waren auch auf der Hinrichtungsliste, und General Broussier verlangte ihre Auslieferung. Beiden gelang rechtzeitig die Flucht über die tief verschneiten Berge nach Wien, wo sie über Weisung des Erzherzogs Johann ein Asyl fanden. Anton Wallner starb bald infolge der ausgestandenen Strapazen in Wien. Panzl kehrte später wieder in die Heimat zurück und wurde amnestiert. Die Hinrichtungsgeschichte gegen die vorher erwähnten Darzengen wurde nicht oberflächlich und schnell geführt und den formell bestellten Verteidigern kaum die nötige Zeit gelassen, eine überlegte Verteidigungsschrift fertig zu stellen. Viele der Akten und Verteidigungsschriften, diese Prozesse betreffend, sind verloren gegangen. Noch gut und im Wortlaute erhalten ist die seitenslange Verteidigungsschrift des formell bestellten Verteidigers, Aktuar Negele von Matrei. Im Prozeß gegen Johann Frandl aus Birgen. Negele hatte nur eine Nacht Zeit zur Verfassung dieser Schrift; man ist erschüttert beim Durchlesen derselben. Auf der einen Seite versuchte er die Unschuld seines Klienten zu beweisen, während er auf der anderen Seite den Pfarrer und Kooperator von Birgen und mehrere Landesverteidiger denunzierte. Er warf ihnen Nötigung und Drohung gegen seinen Klienten vor, was den Franzosen sicher willkommen war. Trotzdem wurde Frandl erbarmungslos erschossen.

So endete der November- und Dezember-Aufstand der Pustler- und Peltaler im Jahre 1809, bei dessen Unterdrückung die Brutalität des Generals Broussier in unserer Heimat wahre Orgien feierte.

Andreas Inwinkl / Schützenhauptmann von Lienz, 1809

Von Dr. Rudolf Granichstaedten-Czerba

In der 2. Lienzer Schützenkompagnie, 164 Mann stark, am 16. Oktober 1796 nach dem Kreuzberg zog, diente unter dem Hauptmann Johann Georg Rapp (Lienz), als Leutnant Andreas Inwinkl. Die Familie Inwinkl soll vom inneren Hofe Winkl in Untertilliach (Safachtal) stammen. Andreas Inwinkl wurde am 15. November 1750 in Dölsach als Sohn des dortigen „Puzenbacher Wirtes“, Anton Inwinkl, und der Anna Maria Kotschopf geboren. Er war Schulmeister und Organist in Dölsach und heiratete am 25. Jänner 1785 in St. Johann im Walde (Sfelta) die Franziska Rauter aus Matrei-Osttirol. Die Ehe blieb kinderlos. Inwinkl kehrte nach einem Vorstoße ins Venetianische am 18. November 1796 nach Lienz zurück. Am 15. April 1797 rückte Inwinkl als Oberleutnant der 4. Lienzer Schützenkompagnie, 177 Mann stark, aus und nahm an der tapferen Verteidigung der

Chryfantener Schanzen unter Dr. Philipp von Woerndle teil.

Im Winter 1799 auf 1800 zog Inwinkl als Hauptmann der 2. Lienzer Kompagnie mit 134 Mann nach Bernes im Engadin, wo er 11 Wochen treue Grenzschutz hielt. Im Juli 1800 marschierte er nach Steig (bei Reutte). Da Inwinkl, der auch Marschdeputierter war, erkrankte, wurde dem Fähnrich Josef Kofler (aus Dölsach) am 26. Oktober 1805 die Besorgung der Einquartierung vom Lienzer Landrichter übertragen.

Das Jahr 1809 rief unseren Inwinkl wieder unter die Waffen. Er wurde Hauptmann der 2. Lienzer Schützenkompagnie und rückte am 21. Mai 1809 nach Oberdrauburg. Er unterstützte mit seinen maderen Lienzer Scharfschützen den Anton Wallner bei seinen Kämpfen gegen die Bayern. Er stand mit dem Großteile seiner Kompagnie in

Dellach im Drautale, also auf Kärntner Boden, und stellte mit 73 Mann die Patrouillen nach Oberdrauburg, Zwidenberg, Rabant bis nach Chryfantzen (23. Mai 1809). Am 28. Mai 1809 finden wir Inwinkl in Keintal (östlicher Hang des Iselbergüberganges), am 2. Juni 1809 wurde Inwinkl über den Felbertauern nach Mitterfill im Pinzgau geschickt.

Streifzüge bis Berchtesgaden

Von Mitterfill unternahmen die Lienzer Schützen zahlreiche Streifzüge gegen Goldegg, Radstadt und Reichenhall. Hierbei wurden die bayrisch gesinnten Beamten arreziert und im Pflögamt Goldegg die dortige Kasse mit 600 Gulden, sowie verschiedene Ausrüstungsgegenstände beschlagnahmt, weil der dortige Pfleger diese Gegenstände den Franzosen ausliefern wollte. Am 15. Juni 1809 kam der tatkräftige Inwinkl

Das Gedenkjahr 1959

Gedenktage im März

6. März 1835

In Neumarkt stirbt Schützenmajor Dominikus Freiherr von Cazan, der unbeglante Verteidiger der Schanzen von Chryfantzen. Im Jahre 1800 wurde er für die tapfere Verteidigung der Pobrücke bei Piacenza mit dem Theresienkreuz ausgezeichnet.

16. März 1858

Befattung der sterblichen Überreste des am 12. Jänner in Salzburg gestorbenen Freiheitskämpfers Peter Paspingger an der Seite Hofers in der Hofkirche zu Innsbruck.

Nach dem Zusammenbruch im Dezember 1809 mußte auch Paspingger sein Heil in der Flucht suchen. Er floh in die Schweiz, kam 1810 nach Tirol zurück und ging dann nach Österreich, wo er als weltlicher Seelsorger wirkte. Als 1848 das Land Tirol durch die nationale Erhebung in Oberitalien gefährdet schien, da rückte der 72jährige als Feldvater der Tiroler Studentenkompagnie unter Hauptmann Wolf Pichler nochmals ins Feld. Wenn auch Haar und Bart weiß geworden waren, geblieben war ihm der Feuergeist der Jugend.

24. März 1797

Der Feind steht vor Salurn. Das Landesgubernium erläßt an das „getreueste Volk des Landes Tirol“ folgenden Aufruf: „... Vor allem hat sich die auf den vierfachen Zugzug emfallene Mannschaft zu formieren und auf den ersten Befehl ohne Verzug auszurücken. Wo sich die Feindesgefahr am nächsten zeigt, ist der Landsturm in Masse aufzubieten, der dann mit Waffen aller Gattungen, sei es mit Spießen, Morgensternen, Säsen und Eichen auf Schwangen den möglichsten Widerstand zu leisten hat.“

27. März 1797

Der Pustertaler Kreishauptmann Roschmann floh vor dem ins Pustertal einrückenden Feind aus St. Lorenzen in Richtung Felber Lauern. Umetner Landsturm nimmt den Kreishauptmann auf kurze Zeit gefangen und erinnert ihn auf tirolische Art an seine Pflichten.

28. März 1797

In schwerer Stunde verläßt auch der österr. General Sporl mit 8500 Mann Lienz in Richtung Lungau.

29. März 1797

Konferenz von Vertretern des Land- und Stadtgerichtes Lienz. Beschlossen wurde, daß man sich am Aufstand in Masse sofort beteiligen werde, wenn auch das übrige Pustertal mitwirke. Sollte es aber zu einem Vertrag mit dem Feinde kommen, so müsse man verlangen, daß die Ausübung der Religion gesichert sei, die Sicherheit von Person und Eigentum gewährleistet und weibliche Personen nicht belästigt werden.

31. März 1797

Ostirroler Landsturm des Gerichtes Lienz Klause unter Führung des Pflegers Hauptmann v. Sojer befindet sich bereits auf dem Marsche ins Hochpustertal, um bei Mühlbach den Eingang ins Pustertal zu sperren. 15.000 Mann Landsturm marschieren aus dem Sinntal in den Raum von Serzing, um ein feindliches Vordringen über den Brenner nach Innsbruck zu verhindern.

in Begleitung des jugendlichen Kommissärs Alois v. Woerndle, geboren 1792, gestorben 1857, Sohn des Dr. Philipp von Woerndle, nach Mitterfill und veranlaßte, daß das Salzburger Gebirgsvolk bis 18. Juni 1809 kampfbereit war. In der Kompagnie des Inwinkl diente auch Johann Panzl (1786/1862), der aber in Saalfelden schon am 18. Juni zum Hauptmann der 2. Saalfelder Kompagnie gewählt wurde.

Inwinkl vollzog zunächst die ihm vom Pustertaler Defensionskommando aufgetragene Liquidation der Salzvorräte des Salzamtes zu Mitterfill, um den Erlös zu Landesverteidigungszwecken nach Bruned abzuführen. Inwinkls Oberjäger Adam Weber, genannt „Schmied-Abt“, geboren Lienz, 1770, gestorben Wien, 1812, verhaftete in Rabstadt den Pfleger v. Pichl und requirierte dort die Pflegergerichtsasse mit 525 Gulden, ferner 33 Feuertgewehre, 16 Säbel samt Riemen, 126 Parrontaschen und eine Trommel; schließlich brachte er 2 bayrische und 5 französische Gefangene ein. Der Pfleger von Berchtesgaden war schon von Anton Wallner ausgehoben worden, der Pfleger von Goldegg, Anton Reisinger, war davon gelaufen (30. Juni 1809).

Am 15. Juni 1809 schrieb Inwinkl an das Landgericht Mitterfill, es möge das Salzburger Volk dahin belehren, daß es mit den Tirolern die Waffen ergreife, weil der Feind die offene Absicht hege, seine in mehreren Schlachten erlittenen großen Mannschafteinbußen durch gewalttätige Aushebung der eingeborenen Tiroler und Salzburger zu ergänzen. Auch sollen die Mitterfiller Bürger den Lienzer Schützen täglich ein anständiges Mittag- und Abendessen geben. Am 10. Juli kehrte Inwinkl nach Lienz zurück. Am 24. Juli richtete er von Lienz aus ein Schreiben an den Landrichter von Mitterfill, Graßl, in dem sich Inwinkl für die Hilfe des Landrichters bei der Organisation Salzburgs bedankte. Es heißt dann in dem Schreiben weiter: „... Herr Andrá Hofner, Sandwirt, ist dermal bei uns in Lienz. Sein Adjutant Eisensteden kommt den Unterinntalern mit einigen Schützenkompagnien zu Hilfe. Ich halte die Bewegungen der Feinde gegen unsere Grenzen als eine verfehlte Retirade. Andreas Inwinkl, m. p., Hauptmann und Depu- tierter.“

Am 24. Oktober 1809 ersuchte der Pustertaler Oberkommandant Major Josef v. Pühler (geboren 1787, gestorben 1814, Borghetto), die Wachen an den Brüden zu verdoppeln und von Kärnten nach Tirol einschüdwärmende Deserteure abzufragen. Dann hören wir nichts mehr von einer kriegerischen Tätigkeit Inwinkls, der ja schon 60 Jahre alt war. Er starb am 11. September 1816 in Dölsach an Wassersucht.

Die Herrschaft Lengberg

Von Anton Wernspacher, Pflugsadministrator, 1806 —

Zur Verfügung gestellt von Lehrer i. N. Th. Innerhofer

25. Teil.

9. Die zum Gotteshaus St. Michael in Lienz grundbaren Untertanen müssen dahin jährlich abführen an Stiften 9 fl 26 fr; Anleiten wie oben jährlich 14 fl 50 fr; Weizen 8 Maßl zehn Zweieunddreißigstel à 3 fl = 1 fl 33 $\frac{3}{4}$ fr; Korn 3 Mezen, 1 Maßl achtundzwanzig Zweieunddreißigstel à 2 fl = 6 fl 14 fr; Gerste 1 Mezen zwanzig Zweieunddreißigstel à 1 $\frac{1}{2}$ fl = 1 fl 33 $\frac{1}{2}$ fr; Haber 3 Mezen, 1 Maßl achtundzwanzig Zweieunddreißigstel à 2 fl = 2 fl 20 $\frac{1}{2}$ fr. Küchen dienst: 2 Rize à 24 fr = 48 fr, 4 Hühner à 8 fr = 32 fr, 4 Schweinschultern à 30 fr = 120 fr, 160 Eier à 2 dn = 1 fl 20 fr, zusammen Küchen dienst 4 fl 30 fr, oder in Summe 40 fl 30 fr 3 dn.

10. Die Pfarre Dölsach bezieht als Grundherrschaft nach Angabe der Grundholden selbst an Stiften 1 fl 11 fr; Anleiten zu 5 Prozent im Falle alle 15 Jahr die Änderung geschieht, jährlich 28 fr. Summe 1 fl 39 fr.

12. Das Schloßbruggamt in Lienz an jährlichem Stift 5 fl 35 fr; Anleiten zu 5 Prozent und wie oben jährlichen 10 fl 40 fr; Weizen 11 Mezen, 6 Maßl achtundzwanzig Zweieunddreißigstel à 3 fl = 34 fl 18 fr; Korn 15 Mezen, 19 Maßl zwöfzig Zweieunddreißigstel à 2 fl = 31 fl 10 fr 3 dn; Gerste 11 Mezen, 6 Maßl achtundzwanzig Zweieunddreißigstel à 1 $\frac{1}{2}$ fl = 17 fl 7 fr 3 dn; Haber 18 Mezen, 11 Maßl acht Zweieunddreißigstel à 2 fl = 14 fl 3 fr. Küchen dienst: 2 Rize 48 fr, 4 Kapauen à 15 fr = 1 fl, 4 Hühner 32 fr, 4 Schweinschultern 2 fl, 120 Eier 1 fl, zusammen an Küchen dienst 5 fl 20 fr; oder in Summe: 118 fl 14 fr 2 dn.

13. Das Berggericht Lienz erhielt von seinen Grundholden nach deren eigener Angabe an jährl. Stift 6 fr; statt der Anleit in Änderungsfällen 1 Maß Wein per 15 fr, also jährlich 0 fl 1 fr. Summe: 0 fl 7 fr.

14. Die Lehensuntertanen oder Pfaffen-Basallen des Burggrafenamtes Pöding in Lienz entrichten nur bei Änderungen des Lehensherrn oder Basallen die Lehensreiche mit 5 Prozent, daher im Durchschnitt, wenn alle 15 Jahre die Änderung erfolgt, jährlich fallen würden 16 fl 15 fr.

15. Heinrich von Bernwerts bezieht von seinen Holden an Stift 0 fl 31 fr und die 5 Prozent Anleit in Änderungsfällen, also alle 15 Jahre 2 fl oder jährlich 0 fl 8 fr. Summe: 39 fr.

16. Alexander von Sternbach erhält als Grundherr von seinen Holden an Stift 8 fl 35 fr; die 5 Prozent Anleit in Änderungsfällen nach 15jähr. Durchschnitt 5 fl 59 fr. Küchen dienst: 1 Rize 24 fr, 1 Henne 10 fr, 4 Hühner 32 fr, 2 Schweinschultern 1 fl, 1 Räs 5 fr, 130 Eier 1 fl 5 fr; zusammen Küchen dienst 3 fl 16 fr. Oder in Summe jährlich 17 fl 50 fr.

17. Rentmeister Franz Hübler bezieht als Grundherr von seinen Holden an Stiften 34 fl 6 fr; dann von zwei Gütern an Stiften und Naturaldienst 45 fl; Anleiten zu 5 Prozent in Änderungsfällen oder in 15jähr. Durchschnitt jährlich 34 fl 33 fr; Weizen 5 Mezen, 6 Maßl einundzwanzig Zweieunddreißigstel à 3 fl = 16 fl 15 fr 4 dn; Korn 8 Mezen, 8 Maßl drei Zweieunddreißigstel à 2 fl = 17 fl 00 fr 3 dn; Gerste 8 Mezen, 8 Maßl drei Zweieunddreißigstel à 1 $\frac{1}{2}$ fl = 12 fl 45 fr 2 dn; Haber 8 Mezen, 8 Maßl drei Zweieunddreißigstel à 2 fl = 16 fl 22 fr 3 dn. Küchen dienst: 1 Schaf 30 fr, 2 $\frac{1}{2}$ Lämmer 1 fl, 2 Kapauen 30 fr, 1 gemästete Gans 1 fl, 4 Hennen 40 fr, Hühner 48 fr, 2 Schweinschultern 1 fl, 252 Eier 2 fl 6 fr, zusammen Küchen dienst: 7 fl 34 fr. Oder in Summe 173 fl 37 fr 14 dn.

18. Andrá Kranzische Erben in Lienz beziehen von ihren Gütern an Stiften jährlich 16 fl 49 fr; 5 Prozent Anleiten bei Änderungsfällen nach 15jähr. Durchschnitt, Weizen 6 Mezen, 3 Maßl vierundzwanzig Zweieunddreißigstel à 3 fl = 18 fl 43 fr 2 dn; Korn 12 Mezen, 7 Maßl sechzehn Zweieunddreißigstel à 2 fl; 24 fl 56 fr; Haber 12 Mezen, 7 Maßl sechzehn Zweieunddreißigstel à 2 fl = 9 fl 22 fr. Küchen dienst: 2 Lämmer 48 fr, 1 Rize 24 fr, 2 Hennen 20 fr, 4 Hühner 32 fr, 120 Eier 1 fl, zusammen 3 fl 4 fr. Oder in Summe: 89 fl 50 fr.

19. Die Pfarrmesnerin Elisabeth Hofmann in Lienz hat von ihren Grundholden zu beziehen an Stift 5 fl 9 fr; Anleiten 5 Prozent und wie oben jährlich 4 fl 9 fr, oder in Summe: 9 fl 18 fr.

Die sämtlichen Dominien beziehen an jährlichen Stiften 113 fl 36 fr 3 dn; Anleiten, im Falle alle 15 Jahre eine Änderung erfolgt, jährlich 141 fl 54 fr. Rentmeister Hübler besonders für Stift, Getreide und Küchen dienst von zwei Gütern nämlich dem Kolnig- und Hintergürstmayrgut in der Dammer 45 fl.

(Fortsetzung folgt.)